



ENERGIEWENDE

Starke Partner-
schaft für grünen
Wasserstoff
S. 14

JUGEND IN LINGEN

TV-Star Frank
Leo Schröder über
seine Heimat
S. 16

hier:



Alltagshelden

Sie verschenken Zeit, kümmern sich um ihre Nachbarn
und halten die Gesellschaft zusammen: Geschichten
von Menschen, die im Ehrenamt Großes leisten

Wussten Sie eigentlich, dass die Deutschen im Jahr*

425.000

Tonnen Wassermelone konsumieren?

Damit sichern wir uns den Titel als Europas größte Melonenliebhaber. Kein Wunder: Die Wassermelone ist Sommergefühl zum Anbeißen. Saftig, süß und mit einem Wasseranteil von rund 90 Prozent ist sie der erfrischendste Weg, sich durch heiße Tage zu futtern. Und mit nur etwa 24 Kilokalorien pro 100 Gramm gilt sie zudem als leichter Snack. Am besten schmeckt die rote Frucht gut gekühlt und in Scheiben geschnitten. Doch sie macht sich auch prima im Salat: Dazu Melone, Gurke und Feta in Würfel schneiden, mit frischer Minze bestreuen und mit einem Spritzer Limettensaft sowie etwas Olivenöl, Salz und Pfeffer verfeinern. Das Ergebnis ist der Star auf jeder Grilltafel. Oder darf es ein Drink sein? Gefrorene Wassermelonensstücke mit Kokoswasser und einem Spritzer Zitronensaft im Mixer fein pürieren, in ein Glas füllen, mit einem Minzblatt toppen. Prost, Sommer!

*Quelle: fyh.es (Zahlen gelten für das Jahr 2023)

Liebe Leserinnen und Leser,

ehrenamtliches Engagement ist das Fundament eines starken Mit-einanders – und in unserer Region ein gelebter Wert. Ob im Sportverein, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder in der Nachbarschaftshilfe: Überall begegnen uns Menschen, die mit Herzblut und Einsatz ihre Zeit schenken. In dieser Ausgabe stellen wir einige von ihnen vor – stellvertretend für viele andere in Lingen und Umgebung.

Ein besonderer Anlass lässt uns in diesem Jahr auch zurückblicken: Lingen feiert seinen 1.050. Geburtstag! Seit vielen Jahren verbindet unser Unternehmen mit der Stadt ein vertrauensvolles Verhältnis und wir freuen uns darauf, mit unseren spannenden Wasserstoffprojekten gemeinsam die Energiezukunft der Region zu gestalten!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen – und vielleicht ja auch neue Inspiration für ein eigenes Engagement!



Ute Brimberg, Andreas Friehe und Norman Hoffmann

Leiterin Gaskraftwerk Emsland, Leiter Rückbauanlage Emsland, Leiter Rückbauanlage Lingen

KONTAKT

„hier“-Redaktion
Telefon: 0800/8 83 38 30 (kostenlos)
E-Mail: hier@rwe.com

Die „hier“- und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter: www.rwe.com/nachbarschaft

Wenn in der „hier“- von Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.



RWE-Besucherdienst

Telefon: 0800/8 83 38 30
Montag bis Freitag 8–16 Uhr
besucher@rwe.com

RWE-Servicetelefon

Bergschadenbearbeitung
Telefon: 0800/8 82 28 20,
Montag bis Samstag 9–15 Uhr



hier:
01 | 2025



Wussten Sie eigentlich ... 2
wie viele Tonnen Wassermelonen die Deutschen im Jahr verputzen?

hier: PLACES 4
Lingen feiert 1.050. Geburtstag – unsere Jubiläums-Highlights.

Titelthema
Alltagshelden 6
Feuerwehr, Seniorenhilfe & Co: Wie sich Menschen aus der Region engagieren.

Interview 10
Prof. Dr. Andrea Walter über den gesellschaftlichen Wert des Ehrenamts.

Lust aufs Ehrenamt? 11
Diese Infos und Adressen helfen weiter.

hier: IN LINGEN 12
Tolle Spendenaktion der Mitarbeitenden des Gaskraftwerks Emsland. Plus: Weitere News.

hier: MIT ENERGIE 14
Neue Partnerschaft für grünen Wasserstoff: RWE und TotalEnergies starten durch.

hier: IM PORTRÄT 16
Schauspieler Frank Leo Schröder („Polizeiruf 110“) über seine Jugend in Lingen.

hier: ERKLÄRT 18
Muster malen mit der Sonne? Wir zeigen, wie's geht.

hier: LESERUMFRAGE 19
Wie gefällt Ihnen die „hier“?
Große Umfrage mit tollen Gewinnen!



Happy Birthday, Lingen!

1.050 Jahre Lingen – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Ob Hits zum Mitsingen am Abend, Kunst oder Theater, das Jubiläumsjahr bringt die Stadt zum Leuchten. Unsere fünf Highlights.

Herzlichen Glückwunsch, sagen auch wir von RWE! Danke für die großartige Partnerschaft über all die Jahre – und für das Vertrauen, gemeinsam an der Energie von morgen zu arbeiten. Unsere Verbindung mit Lingen ist lang: Schon 1968 ging hier eines der ersten deutschen Kernkraftwerke ans Netz, seit 2000 sind wir als RWE direkt vor Ort. Inzwischen ist Lingen ein zentraler Baustein unserer Wasserstoffstrategie. Es ist der Mix aus Tradition, Innovation und guter Zusammenarbeit, der Lingen für uns so besonders macht. Deshalb feiern wir das Jubiläum gerne mit – und stellen hier fünf Events vor, auf die wir uns besonders freuen.

1 Ein Fest der Fantasie

Das Welt-Kindertheater-Fest kehrt nach Lingen zurück! Unter dem Motto „It's About Us!“ erleben die Besucher Theater aus aller Welt und tauchen in eine Welt der Fantasie ein. Noch bis zum 4. Juli. www.weltkindertheaterfest.de

2 Magische Momente

Über 10.000 Besucher feiern beim Lautfeuer Festival am alten Kraftwerk. Ein Wochenende voller Musik, Kunst und unvergesslicher Atmosphäre – und das alles bei freiem Eintritt! 11.–12. Juli. www.lautfeuer-festival.de

3 Kultur für Jung und Alt

Ein farbenfroher Nachmittag für die ganze Familie: Am 17. August erwarten Sie auf dem Universitätsplatz Musik, Theater und kreative Mitmachaktionen. www.artsbychildren.de

4 Feierlicher Neustart

Nach umfassender Sanierung öffnet das Emslandstadion vom 22. bis 24. August wieder seine Tore: Ein sportliches Wochenende mit Leichtathletik-Landesmeisterschaften und buntem Familienprogramm. www.vfl-lingen.de

5 Musik und mehr

Vom 19. bis 21. September verwandelt sich die historische Altstadt in eine lebendige Festmeile. Traditionell wird das Lingener Altstadtfest mit dem Bierfassanstich eröffnet. Auf sechs Bühnen sorgen Künstler für ausgelassene Stimmung – und alle Besucher werden mitsingen, wenn die Band Juli Hits wie „Perfekte Welle“ anstimmt. www.lingen.de

Foto: Helmut Kramer



Alltagshelden

Millionen Deutsche engagieren sich ehrenamtlich und leisten so einen unschätzbaren Beitrag für die Gesellschaft. Wir stellen Menschen aus der Region vor, die die Welt ein bisschen besser machen.

FREIWILLIGE FEUERWEHR UND KIRCHENGEMEINDE

Tatkräftig nach Feierabend

Abends, wenn andere nach der Arbeit entspannt abschalten, ist Dirk Sievers oft noch im Einsatz. Er engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich in der Freiwilligen Feuerwehr Bramsche und in der Kirchengemeinde St. Gertrudis. Zwei unterschiedliche Welten, doch die Motivation ist gleich: Sievers setzt sich gerne für seine Mitmenschen ein – ganz selbstverständlich.

Seit über zehn Jahren unterstützt der 32-Jährige die Messdienerarbeit, ist Gruppen- und Lagerleiter, organisiert Freizeiten, hilft mit handwerklichem Geschick bei Veranstaltungen. Rund 400 Stunden im Jahr bringt er allein für die Arbeit in der Kirchengemeinde auf – neben seinem Vollzeitjob als Kundendienstmonteur für Heizungsanlagen. Auch bei der Feuerwehr ist er längst eine feste Größe: Seit 2003 ist er in Bramsche aktiv, bei Einsätzen am Start und auch bei Veranstaltungen. Wie er das alles schafft? „Manchmal ist es schon viel“, gibt der Lingener zu. „Aber zum Glück bin ich ja nicht alleine. Es gibt immer Leute, die mithelfen.“ 2023 wurde Dirk Sievers für sein Engagement mit dem Bürgerpreis der Stadt Lingen ausgezeichnet. „Ich habe mich gefreut, dass auch andere Menschen sehen, was wir da leisten. Viele wissen gar nicht, was im Hintergrund alles läuft“, sagt er. Für die Zukunft würde er sich etwas mehr Unterstützung für Ferienfreizeiten und Zeltlager wünschen: „Wir müssen immer Urlaub nehmen. Da wäre eine Freistellung durch die Arbeitgeber hilfreich – nicht nur für mich, sondern für viele andere Ehrenamtliche auch.“ —

www.feuerwehr-lingen.de

www.pfarreiengemeinschaft-lingen-süd.de

Da, wenn's drauf ankommt: Dirk Sievers engagiert sich für Feuerwehr und Kirche.

Ursula Glatfeld schenkt Tierheimtieren Zeit, Zuwendung und Geborgenheit.

EINSATZ IM TIERHEIM

Ein Herz für Tiere

Wenn Ursula Glatfeld morgens ihre Jacke anzieht und sich auf den Weg zum Tierheim Lingen macht, wird sie schon erwartet. Zweimal pro Woche schenkt sie den Tieren Zeit, Geduld, Zuwendung. „Als ich vor zwei Jahren meinen Job als Steuerfachangestellte an den Nagel gehängt habe, war da plötzlich diese Lücke. Und ich wusste, ich möchte etwas Sinnvolles tun“, sagt sie.

Die 70-Jährige entschied sich, das Tierheim zu unterstützen: „Tiere leiden oft im Stillen.“ Also fängt sie an: Käfige säubern, füttern, Katzen streicheln, Hunde ausführen, auch mal schnell den Abwasch machen. „Ich bin da, wo Not am Mann ist.“ Vor allem die Hunde brauchen werktags Bewegung, da die meisten anderen Helfenden eher am Wochenende kommen.

Wie wichtig Menschen wie Ursula Glatfeld sind, weiß man auch beim Deutschen Tierschutzbund: Ohne Ehrenamtliche stünden viele Tierheime vor dem Aus. Gleichzeitig fehlt es an Anerkennung – auch vom Staat. „Sobald ich ein paar Euro Gehalt bekomme, profitiere ich vom Steuerfreibetrag. Wer nichts verdient, geht leer aus. Das ist nicht fair“, sagt die ehemalige Steuerexpertin.

Trotzdem macht sie weiter. Weil sie gebraucht wird. Weil es ihr Freude macht. Und weil ein Blick reicht: „Wenn ich komme und die Tiere sich freuen, mich zu sehen, dann geht mein Herz auf.“ Ein Zuhause kann sie ihnen nicht geben, denn da wohnt schon ein Hauskater: „Den möchte ich nicht stressen.“ Aber sie schenkt den Tierheim-Bewohnern etwas, das genauso wertvoll ist: ein Stück Geborgenheit. — www.tierheim-lingen.de

Fotos: Dominik Asbach (l.), Carsten Behler (r.)

Drei im gleichen
Takt: Kerstin
Forstreuter, Heike
Voss und Jennifer
Schotter (v.l.)



DAS JUGEND MUSIK KOLLEG LINGEN

Die Mission: Musik für alle

Seit mehr als 50 Jahren gibt es das Jugend Musik Kolleg in Lingen. Was viele nicht wissen: Hinter dem Fortbestehen steht heute vor allem das Engagement dreier Frauen. Jennifer Schotter, Kerstin Forstreuter und Heike Voss leiten den Verein ehrenamtlich. Ihnen liegt vor allem eines am Herzen: einen Zugang zur Musik für alle zu schaffen.

„Entweder wird der Verein verkauft oder es finden sich Leute, die weitermachen“, erinnert sich Kerstin Forstreuter an die Ausgangslage 2018. Gemeinsam mit Jennifer Schotter meldete sie sich, Heike Voss folgte als Kassenwartin. Die erste Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten.

„Als wir das Amt antraten, mussten wir erst mal neue Räumlichkeiten suchen.“ Durch Kontakte, viele Telefonate und ganz viel Womanpower gelang es den Frauen, ein Haus zu finden und mit dem gesamten Kolleg umzuziehen. Seitdem führen sie den Verein durch Höhen und Tiefen, meistern bürokratische Hürden, finanzielle Engpässe und große Umbrüche wie die Corona-Pandemie. „Unsere Honorarkräfte hätten eigentlich mehr Geld verdient – aber wir müssen aufpassen, dass die Angebote bezahlbar bleiben“, sagt Jennifer Schotter, die sich eine nachhaltigere finanzielle Förderung seitens der Stadt wünschen würde.

Das Haus in der Loosstraße bleibt dank dieses Teams ein Ort der Begegnung und eine Einladung an Kinder und Jugendliche, sich selbst und die Welt durch Musik zu entdecken. Aktuell integrieren die Frauen einen neuen Chor im Kolleg – ein weiterer Schritt, noch mehr junge Menschen für Musik zu begeistern und Gemeinschaft zu schaffen. „Auch wenn wir manchmal erst keine Ahnung haben, wie wir mit einer Situation umgehen sollten, finden wir doch immer gemeinsam eine Lösung. Jede von uns bringt andere Erfahrungen mit, aus verschiedenen Berufen und Lebensphasen“, betont Heike Voss. — www.jmkl.de

Fotos: Moritz Münch, Dominik Asbach

MOBILER EINKAUFSWAGEN DER MALTESER

Mit dem Einkaufsbus gegen die Einsamkeit

Peter Joachim weiß, wie wichtig Gemeinschaft ist. Jahrzehntlang leitete er den Kindergarten St. Vincentius in Haselünne, baute dann das Familienzentrums auf: „Da standen gelegentlich Räume leer, also haben wir das Haus geöffnet für Seniorenturngruppen oder als Treffpunkt für Aussiedlerinnen und vieles mehr.“ Menschen zusammenzubringen, das ist dem 70-Jährigen ein wichtiges Anliegen. Das gilt auch im Ruhestand, denn nur Rentner sein, das kam für ihn nie infrage.

„Mein ganzes Leben habe ich mit Menschen gearbeitet. Das wollte ich nicht einfach aufge-

ben“, sagt Peter Joachim. Also machte er sich vor fünf Jahren gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen daran, ein neues Angebot auf die Beine zu stellen: den „Mobilen Einkaufswagen“ (MEW), einen kostenlosen Fahrdienst der Malteser Haselünne für Senioren. Ein Projekt, das mehr bietet als nur eine Fahrt zum Supermarkt – es ist ein Weg aus der Einsamkeit.

Zweimal wöchentlich rollt der Bus durch den Ort, sammelt alle Interessierten zum Einkaufen ein, danach geht es zum gemeinsamen Kaffeetrinken. „Uns geht es um das Miteinander“, erklärt Peter Joachim. „Einkaufen kann man heute auch online, die meisten Supermärkte liefern nach Hause. Aber es ist das Gespräch, das viele vermissen.“

Rund 14 Seniorinnen nehmen regelmäßig an den Fahrten teil, viele von ihnen leben allein, weil der Partner verstorben ist oder die Familie an einem anderen Ort wohnt. Der Einkaufsbus bringt die Frauen nicht nur ins Geschäft, sondern auch in Kontakt. Im Café wird erzählt, gelacht und auch ein bisschen getratscht. „Daraus sind schon echte Freundschaften entstanden“, so Peter Joachim.

Der ehemalige Sozialpädagoge koordiniert das Projekt, vom Fahrplan bis zur Organisation der Helfenden. Und er ist überzeugt: „Unsere Gesellschaft braucht mehr solcher Orte, an denen Menschen zusammenkommen.“ Auch kleine Ausflüge zur Weihnachtsausstellung oder in ein Bauerncafé gehören inzwischen dazu. Und wer Unterstützung braucht, bekommt sie. „Ich selber konnte mein Leben lang auf Hilfe zählen. Jetzt will ich etwas zurückgeben“, betont Peter Joachim. Für ihn ist das Ehrenamt eine Haltung – und eine Einladung an andere: „Man bekommt so viel zurück. Einfach mal ausprobieren!“ —

www.malteser.de

Peter Joachim
bringt Senioren zum
Einkaufen und
fördert die
Gemeinschaft.





„Engagierte stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stellen Angebote bereit, die der Staat in dieser Vielfalt nicht ermöglichen könnte.“

Frau Prof. Dr. Walter, Sie beschäftigen sich intensiv mit dem Thema Ehrenamt. Was begeistert Sie an diesem Forschungsfeld?

Mich fasziniert, wie vielfältig und wandlungsfähig das Engagement ist und wie es unsere Gesellschaft stärkt. Persönlich habe ich meine Leidenschaft für die Zivilgesellschaft im Studium als freie Mitarbeiterin für eine Lokalzeitung entdeckt. Dort traf ich jedes Wochenende auf Menschen, die sich engagieren – von der Brauchtumspflege bis zum Sport.

Was motiviert Ehrenamtliche?

Es ist ein Mix aus sozial motivierten Werten und persönlichen Interessen. Engagierte wollen einerseits gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Menschen in Notlagen

unterstützen. Gleichzeitig ermöglicht ein Engagement, mit anderen Generationen in den Austausch zu kommen oder eigene Kompetenzen zu stärken.

Welchen Wert hat das Ehrenamt heute – gesellschaftlich, aber auch wirtschaftlich?

Engagierte stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stellen Angebote bereit, die der Staat in dieser Vielfalt nicht ermöglichen könnte. Um den Wert von Engagement aufzuzeigen, werden heute oft die geleisteten Arbeitsstunden mit Lohnwerten hochgerechnet. Nehmen wir mal Nordrhein-Westfalen als Beispiel: Hier ist die freiwillige Arbeit aller Engagierten einer aktuellen Studie zufolge etwa 20,9 Milliarden Euro wert.

Was würde passieren, wenn dieses Engagement plötzlich wegfiel?

Es gibt so eine Karikatur, die eine typische städtische Silhouette in Trümmern zeigt: der Kirchturm, das Rathaus, der Sportplatz, das

Kulturzentrum. Dazu die Sprechblase: „Wir haben aus dem Modell einmal alle ehrenamtlichen Leistungen herausgerechnet.“ Das zeigt anschaulich, wie stark unsere lokale Daseinsvorsorge traditionell von Ehrenamt und Engagement abhängig ist. Sollten Engagierte einmal streiken, wäre wohl jeder Bereich betroffen.

Digitale Angebote buhlen heute um die Aufmerksamkeit junger Menschen – findet sich trotzdem noch genügend Nachwuchs?

Die gute Nachricht ist, dass das Engagement in Deutschland seit Jahren stabil ist. Lediglich der Zeitaufwand, den Engagierte einsetzen, nimmt ab. Auch die Neubesetzung ehrenamtlicher Leitungsfunktionen gestaltet sich schwierig, da die Übernahme von Ämtern oft zeitintensiv ist und eine gewisse Bindung voraussetzt.

Gibt es Ideen, wie man erfolgreich neue Zielgruppen gewinnen kann?

Unter dem Slogan „Engagement für alle“ wird seit einiger Zeit versucht, Schwellen abzubauen, die immer noch viele Menschen abhalten, sich zu engagieren – etwa Menschen mit Beeinträchtigungen oder Sprachbarrieren. Für Organisationen ist es wichtig, zu erkennen, wo vielleicht unbewusste Hürden liegen könnten.



Prof. Dr. Andrea Walter

ist Professorin für Politikwissenschaft und Soziologie an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW in Dortmund.

Sie forscht zu bürgerschaftlichem Engagement, lokaler Demokratie und Zivilgesellschaft. So leitete sie für das Bundesministerium für Forschung und Bildung zuletzt das Forschungsprojekt „SROI“ zur Stärkung des Ehrenamts im ländlichen Raum. Zudem berät sie den EhrenamtAtlas NRW wissenschaftlich. www.hspv.nrw.de

Wie können Vereine und Organisationen auf veränderte Erwartungen – zum Beispiel nach mehr Flexibilität – reagieren?

Ein typischer Satz, von dem wir uns verabschieden sollten, ist: „Das haben wir immer schon so gemacht.“ Ich glaube, dass vor allem jene Organisationen gut durch den Wandel kommen, die bereit sind, neue Wege zu gehen: Warum nicht mal die Leitungsfunktionen aufteilen oder ein Schnupperpraktikum im Vorstand anbieten?

Welche Rahmenbedingungen müssten Ihrer Meinung nach verbessert werden?

Engagierte benötigen ein unterstützendes Umfeld: Dazu zählen Ansprechpersonen, Formen der Anerkennung und Wertschätzung, Weiterbildungsangebote und Beratung sowie Bürokratieabbau.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Leute, die sich nicht engagieren, erklären oft, dass sie einfach noch nicht mit dem Thema in Berührung gekommen sind. Daher sollten wir noch mehr Wege finden, die Angebote sichtbar zu machen – sei es über die Schulen, politische Bildungsarbeit oder die Medien. Je mehr das Ehrenamt in den Fokus rückt, desto größer wird die Chance, Menschen dafür zu gewinnen. —

Lust auf's Ehrenamt? Hier erfahren Sie mehr:

→ Podcasts:

„Hallo Ehrenamt“

Es gibt Tausende Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Aber wo kann man seine eigenen Talente am besten einbringen und Neues lernen? Diese und weitere Fragen bespricht Friedemann Bezner mit seinen Gästen.

„Retten. Helfen. Reden.“

Patrick Pöhler, Pressesprecher der Malteser, stellt Notfallsanitäter, Ärzte und Katastrophenschützer vor, die über ihr Engagement im sozialen Bereich sprechen.

→ TV-Tipp:

„Ehrenamt – lohnt sich das?“

Spannende Dokumentation, die auch die Schattenseiten des Ehrenamts beleuchtet – wie steigende Aggression und Pöbeleien gegenüber freiwilligen Helfern. ZDF Mediathek.

→ Buchtipps:

Friedemann Schulz von Thun:

„Erfülltes Leben: Ein kleines Modell für eine große Idee“
Hanser, 20 €
Ehrenamt als Antwort auf

Sinnsuche? Der Psychologe zeigt auf, wie ein gutes Leben gelingt und wo Veränderung helfen kann, sich selbst näherzukommen.

→ Adressen:

Freiwilligen-Zentrum Lingen

Anlaufstelle und Begegnungsstätte für alle, die sich für ein Ehrenamt interessieren. Lindenstraße 13. www.freiwilligen-zentrum-lingen.de

Deutsches Rotes Kreuz Lingen

Der DRK-Ortsverein Lingen freut sich über Freiwillige zur Unterstützung sozialer Dienste – wie Hilfe bei

Blutspende-Aktionen, im Kleiderladen oder beim Jugendrotkreuz.

www.engagement-plattform.de

Digitalvermittler für Senioren? Mentor für Geflüchtete? Einsatz bei Clean-up-Aktionen? Auf der Plattform der Aktion Mensch findet jeder das perfekte Engagement.

www.vostel.de

Über dieses Portal können sich Freiwillige auf über 2.000 soziale, kulturelle oder ökologische Projekte von deutschen Non-Profit-Organisationen bewerben.



Bei der Spendenübergabe war die Freude groß – auf beiden Seiten.

SPENDE

3.000 Euro für die Telefonseelsorge

Mitarbeitende des Gaskraftwerkes Emsland haben im Rahmen der „Restcent-spenden“-Aktion einen Scheck in Höhe von 3.000 Euro an die Telefonseelsorge Emsland/ Grafschaft Bentheim e.V. übergeben. Seit 2022 kamen bislang RWE-weit 10.300 Euro zusammen, die durch den Vorstand der RWE Generation auf 20.600 Euro verdoppelt wurden. Frank Reimann, Betriebsratsvorsitzender der RWE Generation in Lingen: „Gemeinsam können wir mit den vielen kleinen Spendenbeträgen Einzelner Großes bewirken. Institutionen wie die Telefonseelsorge übernehmen entscheidende Aufgaben für unsere Region und sind wichtiger Ansprechpartner für Hilfesuchende. Ich bedanke mich im Namen aller Betriebsratsmitglieder bei rund 570 teilnehmenden Mitarbeitenden sowie dem Vorstand der RWE Generation.“ Mitarbeitende können entweder ihr Gehalt zum vollen Euro abrunden lassen oder monatlich einen festen Betrag spenden. —

TLE

Wichtige Genehmigung

Kürzlich hat die RWE Nuclear GmbH vom niedersächsischen Umweltministerium, als der zuständigen Aufsichtsbehörde, für das neu errichtete Technologie- und Logistikgebäude Emsland (TLE) die Umgangsgenehmigung nach § 12 des Strahlenschutzgesetzes erhalten. Mit dem TLE schafft RWE die notwendigen Voraussetzungen für einen kontinuierlichen, sicheren und zügigen Abbau der beiden Lingener Rückbauanlagen. Im TLE werden künftig schwach- und mittelradioaktive Abfälle der Rückbauanlage Emsland (KKE) fachgerecht in Endlagerbehälter verpackt und bis zur Übergabe in die Entsorgungsverantwortung des Bundes bereitgestellt. Gleiches gilt für bereits verpackte Abfälle aus der Rückbauanlage Lingen (KWL). —



Im TLE werden künftig schwach- und mittelradioaktive Abfälle fachgerecht in Endlagerbehälter verpackt.



In der Ausbildungswerkstatt wird der Nachwuchs auf den Beruf vorbereitet.

AUSBILDUNG

RWE sucht junge Talente in Lingen

Schulabschluss in der Tasche und was nun? RWE bietet vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten. Ab dem 1. August 2026 können junge Menschen bei der RWE in Lingen neben den Ausbildungsberufen „Elektroniker:in für Betriebstechnik“ oder „Mechatroniker:in“ auch in das Duale Studium der Elektrotechnik starten. Hier teilt sich das Semester in eine verkürzte Vorlesungszeit am Campus der Hochschule Osnabrück in Lingen sowie einen vier Monate andauernden Praxisblock bei der RWE Generation am Gaskraftwerk Emsland auf. In der standorteigenen Ausbildungswerkstatt werden alle Auszubildenden betreut und bei der Vorbereitung auf die Prüfungen unterstützt. „Wir investieren laufend in die moderne Ausstattung nach dem Modell Ausbildung 4.0. Zukünftig wird hier auch mit VR-Brillen an Motor- und Getriebemodellen gearbeitet werden“, so Ute Brimberg, die Leiterin des Gaskraftwerks. —

SICHERHEIT

Training im Rückbau-Center

Sicherheit hat wie im Leistungsbe- trieb auch im Rückbau bei RWE hohe Priorität. Das Kernkraftwerk Emsland (KKE) wird nun Stück für Stück zurückgebaut. Damit sich Mitarbeitende und Partnerfirmen bestmöglich auf die Einsätze im Kontrollbereich der Anlage vorbereiten können, wurde im KKE ein Rückbau-Center eingerichtet. Der Raum im konventionellen Anlagenbereich simuliert eine typische Baustellensituation im Kontrollbereich.

Hier kann unter Anleitung der sichere Einsatz von Werkzeugen und anderen Hilfsmitteln geübt werden, die später auch im Kontrollbereich zum Einsatz kommen. Geschult wird außerdem das Konzept von stillgesetzten und abzubauenen Komponenten. Auch auf Fluchtwege, Gefährdungsbeurteilungen und die Strahlenschutzvorgaben der späteren Baustelle kann detailliert eingegangen werden. —



hier: FREIZEIT-TIPPS

24.
07

Piratenshow für Kids

Florian Edler erzählt als BackenBart-Bernd haarsträubende Piratenabenteuer, zeigt Zaubertricks, jongliert mit Seeigeln und Gummihühnern. Leinen los! Für Kinder ab 4 Jahren. Jugendzentrum „Alte Feuerwehr“, Spelle. www.backenbartbernd.de

bis 17.
08

Raum trifft Natur

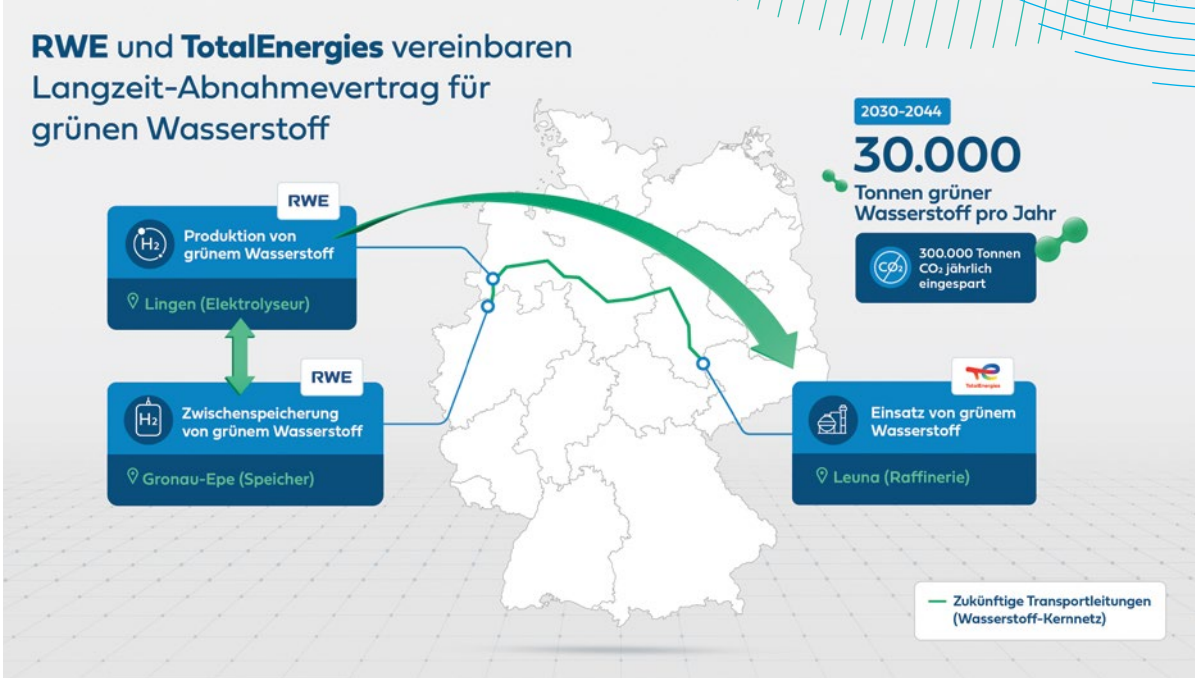
Die Kunsthalle Lingen zeigt mit „Where The Sun Pauses“ die erste deutsche Einzelausstellung des portugiesisch-französischen Künstlers Wilfrid Almendra – eine begehbare Installation zwischen Natur und Architektur. www.kunsthallelingen.de



16.-17.
08

Handballfest

Nach dem erfolgreichen HSG Premium Cup mit Topteams wie Barcelona, Montpellier und Flensburg gibt's 2025 die zweite Auflage – wieder mit Spitzenhandball im Euregium Nordhorn. www.premiumcup.eu



Am Standort Lingen baut RWE mit der 300-Megawatt-Elektrolyseanlage an der Zukunft.

Wegweisende Partnerschaft für grünen Wasserstoff

RWE und TotalEnergies starten gemeinsam durch.



Gemeinam für Wasserstoff: Patrick Pouyanné, Chairman und CEO von TotalEnergies (l.), und Markus Krebber, CEO von RWE

SPANNENDE EINBLICKE aufs Kraftwerks Gelände – klicken Sie sich rein!



RWE und TotalEnergies setzen ein starkes Zeichen für den industriellen Einsatz von grünem Wasserstoff: Ab dem Jahr 2030 wird RWE jährlich rund 30.000 Tonnen grünen Wasserstoff an die Total-Raffinerie im sachsen-anhaltischen Leuna liefern – und das über einen Zeitraum von 15 Jahren. Der Vertrag ist die bislang größte Abnahmevereinbarung für grünen Wasserstoff aus deutscher Produktion und zeigt, wie die Energiewende konkret umgesetzt wird. Die Produktionsstätte für den Wasserstoff entsteht an RWEs Wasserstoff-Vorzeigestandort Lingen. Dort baut das Unternehmen derzeit eine 300-Megawatt-Elektrolyseanlage,

die vollständig mit Strom aus erneuerbaren Quellen betrieben wird. Damit ist nicht nur der Strom grün, sondern auch das Endprodukt: Der Wasserstoff entsteht CO₂-frei und kann fossile Energieträger in Industrieprozessen ersetzen.

Dekarbonisierung von Raffinerien

Gerade Raffinerien gelten als besonders energieintensiv. Der Wasserstoff, den sie heute nutzen, wird meist noch aus fossilem Erdgas hergestellt – mit entsprechend hohen CO₂-Emissionen. Die 30.000 Tonnen grünen Wasserstoff, die künftig nach Leuna fließen, vermeiden jährlich rund 300.000 Tonnen CO₂ – so viel wie 140.000 Autos pro Jahr ausstoßen. Damit hilft

der Vertrag TotalEnergies nicht nur beim Erreichen der gesetzlich geforderten Treibhausgas-Quoten, sondern auch bei der nachhaltigen Transformation des Unternehmens.

Zukunftsfähige Infrastruktur

RWE garantiert die Versorgungssicherheit auch in wind- und sonnenarmen Zeiten durch den künftigen Wasserstoffspeicher in Gronau-Epe. Dieser wird 2027 durch das Tochterunternehmen RWE Gas Storage West in Betrieb genommen und sorgt dafür, dass grüner Wasserstoff kontinuierlich und bedarfsgerecht bereitsteht. Verbunden wird alles durch das geplante deutsche Wasserstoff-Kernnetz, das ab 2025

schrittweise in Betrieb geht und Produktionsstandorte wie Lingen mit Verbrauchszentren wie Leuna verknüpft.

Vom Kraftwerksstandort zum Wasserstoff-Hub

Der Wandel Lingens ist beeindruckend: Wo früher Strom aus Kernkraft erzeugt wurde, entsteht heute ein Zentrum für die Wasserstoffwirtschaft. Neben der Elektrolyse werden hier künftig auch eine Wasserstoff-Tankstelle, eine Abfüllanlage und eine 100 Prozent wasserstofffähige Gasturbine betrieben. So bündelt RWE an einem Ort Know-how und Infrastruktur – und gestaltet aktiv die Energiezukunft. —

Fotos: RWE Power

Emsland im Herzen

Der gebürtige Lingener **Frank Leo Schröder** erzählt, wie seine Heimat ihn geprägt hat, was seine Rolle als TV-Kommissar im „Polizeiruf 110“ ausmacht und warum er so ein großer Fan von Rio Reiser ist.

Wenn Frank Leo Schröder von seiner Jugend im Lingen der Siebziger Jahre erzählt, leuchten seine Augen. Rudern auf dem Dortmund-Ems-Kanal, verschwitzte Nachmittage in der Handballhalle, die erste große Liebe. Dieses schwer erklärbares Glücksgefühl, einfach loszuziehen, ohne Zeitdruck und elterliche Standortabfrage. „Wir waren richtig frei“, erinnert er sich. Neben dem Sport („Auf der ‚Sportler des Jahres‘-Seite der Tagespost wurde ich 1977 gleich zweimal erwähnt“, lacht er), entdeckte Schröder schon früh seine Liebe zur Musik, lernte Klavier, spielte als Teenager Saxofon in einer Band. Langes Haar, Bundeswehrparka, mehr brauchte es damals nicht, um aufzufallen. Aber mehr war auch nicht gerne gesehen: „Sagen wir mal so: Die Mentalität im Emsland trägt dazu bei, dass die Leute nicht abheben.“

Authentisch und pragmatisch

Diese Bodenständigkeit findet sich auch in der Rolle des Kommissars Karl Rogov im Brandenburger „Polizeiruf 110“ wieder. Hemdsärmelig, pragmatisch, mit einer Vorliebe für Salamibrote, gibt Schröder den Gegenpol zu seinem Partner Vincent Ross (André Kaczmarczyk), der auf moderne Ermittlungsmethoden setzt. „Ich mag meine Rolle total gern“, erklärt der 64-Jährige. „Vor allem gefällt mir der Kontrast zwischen den zwei Ermittlern.“ Ein bisschen bekannter sei er schon geworden, seit er sonntagabends in Millionen von deutschen Wohnzimmern auftaucht, aber er könne immer noch unbehelligt zum Bäcker gehen. „Dafür gibt es einfach zu viele TV-Kommissare, das ist ja schon fast inflationär“, grinst er. Sein All-Time-Favorite? „Schimanski!“.

Nach dem Abitur am Gymnasium Georgianum zog es Schröder 1983 an die Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Dort studierte er Schauspiel, nach dem Abschluss folgten Festengagements: erst am Staatstheater Darmstadt, dann am Staatstheater Mainz. Seit 2001 unterrichtet er an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, führt Regie an der Musikalischen Komödie und am Hans Otto



Zwei, die unterschiedlicher nicht sein könnten: André Kaczmarczyk (r.) und Frank Leo Schröder ermitteln gemeinsam im Brandenburger „Polizeiruf 110“.

Theater Potsdam, inszeniert eigene Stücke. Neben der Schauspielerei schlägt das Herz des Wahl-Berliners immer noch für die Musik. Und ganz besonders für Rio Reiser, den 1996 verstorbenen Sänger der Band Ton Steine Scherben. „Für mich der größte deutsche Popmusiker überhaupt.“ Im Herbst geht er zusammen mit Dana Golombek, Kai Dannowski und dem Programm „Irrlichter: Rio Reiser – seine Lieder“ auf große Tournee. „Musik und auch Theater müssen berühren. Das ist mir wichtig.“

Heimatbesuche mit Wehmut

Heute kommt Frank Leo Schröder zwar nur noch selten nach Lingen, aber wenn, dann macht er gerne einen Bummel über den Markt oder geht einen Kaffee trinken. „Die Kneipen von früher gibt es ja nicht mehr“, sagt er. Ganz wichtig ist der Besuch auf dem Neuen Friedhof, auf dem die Eltern ruhen. Das Haus, in dem er gemeinsam mit zwei Brüdern aufwuchs, musste vor Jahren einer Neubau-Villa weichen. „Das war schlimm“, so der Schauspieler. Aber die Erinnerungen bleiben. Spaziergänge am Kanal. Endlose Sommer. Das Gefühl von Damals. „Lingen war eine tolle Stadt zum Großwerden. In der Theatergruppe hatte man das Gefühl, etwas Besonderes zu machen, anders als in Berlin oder Hamburg, wo es Tausende gibt, die ähnliches tun. Irgendwie möchte sich doch jeder abheben, in einer kleineren Stadt war das leichter.“ —



MEHR INFOS:
Termine und Tickets für „Irrlichter: Rio Reiser – seine Lieder“ finden Sie hier:
www.rio-reiser-irrlichter.de



Malen mit der Sonne

Blätter, Licht und ein Hauch Magie: Die Sonne sorgt nicht nur für Wärme und Energie, sondern schenkt uns auch tolle Muster! Mit einer alten Fototechnik, der Cyanotopie, kannst du mit Sonnenlicht und ein bisschen Zauberei schöne blaue Bilder machen – ganz ohne Pinsel oder Stifte.



Wie genau funktioniert Sonnendruck:

Cyanotopie ist eine Technik aus der Fotografie. Dabei wird ein spezielles Papier benutzt, das auf Sonnenlicht reagiert. Alles, was die Sonne nicht erreicht (z. B. Blätter oder Spitzenstoff), hinterlässt ein helles Muster – der Rest wird blau wie der Himmel!

Du brauchst:

- spezielles Sonnendruckpapier (gibt's im Bastelladen oder online, z. B. www.kunstpark-shop.de)
- eine feste Unterlage (Karton o. Ä.)
- Pflanzen, Blätter, Gräser oder andere flache Gegenstände
- eine durchsichtige Folie oder Glasplatte (z. B. von einem Bilderrahmen)
- eine Schale mit Wasser
- Sonne (natürlich!)

Und los geht's – Deine eigene Sonnenkunst in 5 Schritten:



01 Suche dir schöne Dinge aus der Natur: Blätter, Gräser oder Blüten mit spannenden Formen. Du kannst auch ausgeschnittene Papierformen, Spitze, Scherenschnitte oder Foliensticker benutzen – probiere es aus!



02 Lege das Sonnendruckpapier auf deine Unterlage. Achte darauf, dass du im Schatten arbeitest! Ordne deine Fundstücke auf dem Papier an. Lege dann die Glasplatte oder Folie darüber, damit der Wind nichts wegweht.



03 Ab in die Sonne! Lege das Ganze für ein paar Minuten ins Sonnenlicht. Du wirst sehen, wie sich die Farbe langsam verändert.



04 Jetzt wird's spannend: Nimm die Gegenstände vorsichtig runter und tauche das Papier in die Wasserschale. Das Bild erscheint wie von Zauberhand!



05 Trocknen lassen – und fertig ist dein Kunstwerk! Falls du es nicht als Wandschmuck nutzen möchtest: Die Bilder eignen sich auch super als Einladungskarten für die nächste Gartenparty.

Fotos: Anne Schälike



Ihre Meinung zählt – gestalten Sie die „hier:“ mit!

Liebe Leserin, lieber Leser, wir möchten die „hier:“ noch besser machen – für Sie und Ihre Nachbarschaft. Dafür brauchen wir Ihre Meinung. Und das Beste ist: Alle Teilnehmenden haben die Chance auf tolle Gewinne – wie zum Beispiel einen Wochenendtrip nach Kopenhagen für zwei Personen!

Bitte senden Sie die ausgefüllte Postkarte an uns zurück. Das Porto übernehmen selbstverständlich wir. Oder ganz einfach digital: QR-Code scannen und online teilnehmen!



Das Gewinnspiel läuft vom 1. bis zum 31. Juli 2025, die Gewinner werden durch ein Losverfahren ermittelt und bis spätestens 8. August 2025 per E-Mail benachrichtigt.

Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet und nach dessen Abschluss gelöscht, sofern keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten bestehen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht, mit Ausnahme der Veröffentlichung des Namens in der nächsten Ausgabe sowie zum Zwecke der Zustellung der Gewinne durch einen beauftragten Dienstleister. Bei Fragen zum Datenschutz können Sie sich gerne unter datschutz@rwe.com an unseren Datenschutzbeauftragten wenden.



So nehmen Sie an unserer Leserumfrage teil:

Bitte bewerten Sie diese Ausgabe mit Schulnoten (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) und teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.

1 Wie gefällt Ihnen die aktuelle Ausgabe der „hier:“ insgesamt?

Note:

3 Wie würden Sie die Verständlichkeit der Inhalte benoten?

Note:

5 Die „hier:“ gibt es auch digital. Würden Sie sich wünschen, dass wir den Online-Auftritt weiter ausbauen?

Ja: ☐ Nein: ☐

2 Wie bewerten Sie die Gestaltung (Layout, Bilder, Lesefluss)?

Note:

4 Welche Themen haben Ihnen besonders gefallen, welche nicht?

6 Was würden Sie sich zusätzlich in der „hier:“ wünschen?

„hier:“ hören wir auf Sie – jetzt an unserer Umfrage teilnehmen!

Wir wollen die „hier:“ noch besser machen und freuen uns über Ihren Input.

Was gefällt Ihnen an unserem Magazin, was fehlt Ihnen?

Unter allen Teilnehmenden unserer Umfrage (Sie finden den Fragebogen auf der vorhergehenden Seite) verlosen wir folgende Gewinne:

1. Preis:

Ein Wochenendtrip für zwei Personen nach Kopenhagen – im Wert von 2.000 Euro. Das ist eine wunderbare Gelegenheit, die dänische Hauptstadt mit all ihren zauberhaften Facetten kennenzulernen. Ob beim Schlendern durch Nyhavn, einem Besuch der berühmten Kleinen Meerjungfrau oder beim Genießen nordischer Küche – in Kopenhagen gibt es jede Menge zu entdecken!

2. Preis:

Für süße Genussmomente zu Hause: eine Ninja CREAMi Eismaschine Deluxe mit drei Behältern – perfekt, um eigene kreative Eiskreationen ganz nach Geschmack zu zaubern.



3. Preis:

Der Bose SoundLink Flex, ein tragbarer Outdoor-Lautsprecher, der im Sommer für die passende musikalische Begleitung sorgt – ob am Strand, im Park oder auf dem Balkon.



Absender:

E-Mail-Adresse:

Porto
bezahlt
Empfänger

ANTWORT

Axel Springer Corporate Solutions
GmbH & Co. KG
Redaktion „hier:“-Magazin

Axel-Springer-Straße 65
10888 Berlin